

KUNST UND BAU – NEUBAU FHNW, OLTEN

Verena Thürkaufs Kunst am Bau wirft Fragen auf

Bauherrschaft

Kunstkommission Neubau FHNW Olten c/o Amt für Kultur und Sport
Waldeggstrasse 1
4532 Feldbrunnen - St. Niklaus
Schweiz

Ende September 2013 wurde der neue Campus der FHNW in Olten eröffnet (Architektur: Bauart, Bern). Die Künstlerin Verena Thürkauf deklariert den Ort mit ihrer Kunst-am-Bau-Arbeit als Denk-Baustelle.



Detailaufnahme der Arbeit in der Mensa (Foto: Marc Uebelmann)

Vor den Augen der Betrachterin oder des Betrachters entsteht das Wort «Denken». Die Buchstaben sind so hoch wie die Geschossdecke des inneren Hofes und spielen mit dem Licht, das sich auf dem Stucco lustro verfängt. Hier denkt man um die Ecke, die Schrift läuft im Kreis und kennt keinen Anfang und kein Ende. Der Massstab überrascht. Schrift ist im Alltag zwölf Punkt gross, etwa wenn man an der Hochschule eine Arbeit abgeben muss. Wie viele Buchstaben aber brauchen ein Hof, eine Cafeteria, ein Eingang, ein Raum, ein Haus, eine Schule?

Verena Thürkauf gibt keine Antworten, vielmehr hält sie scheinbar Bekanntes in der Schwebe. Kunstinteressierte konnten sich etwa vergangenes Jahr anlässlich der Einzelausstellung «PER SE» im Kunstmuseum Olten mit ihren Arbeiten vertraut machen, die sich seit Jahren auf vielfältigen Ebenen und in unterschiedlichen Techniken mit Aufschreibesystemen beschäftigen.

Mit dem Projekt «Wie bitte?» hat Verena Thürkauf die hochkarätige Jury des Kunst-am-Bau-Wettbewerbs überzeugt. Die Künstlerin reagiert mit ihren Schriften unmittelbar auf die Architektur. Einmal schwebt die Schrift auf der Oberfläche der Wände der Lichthöfe, einmal gräbt sie sich in die Wand ein und geht exemplarisch «der Sache auf den Grund».

Immer aber wird Sprache befragt: Wenn Gedanken fliegen, können sie auch nisten und Eier legen. Indem die Künstlerin den Gemeinplatz beim Wort nimmt und inhaltlich weiterspinnt, wird Abgegriffenes wieder fremd und drängend. Verena Thürkaufs Fragen werden zu Begleitern durch Haus und Alltag. Wer jeden morgen auf dem Weg zum Auditorium mit «Wie bitte?» empfangen wird, vergisst nicht so schnell, dass es keine dummen Fragen gibt – und erfährt zudem, dass gewisse Antworten offen bleiben dürfen.

Details

Baubeginn:	Montag, 1 November, 2010
Datum Fertigstellung:	Mittwoch, 31 Juli, 2013
Typologie:	Solitär
Konstruktion:	Mischbauweise
Flächen und Volumen:	Geschossfläche 22.000 m ²
Erstellungskosten:	Gesamtkosten 90.4 Mio. Franken (Anteil Kunst unbekannt)
Energiekennwerte:	Zertifikat Minergie-P-Eco